



Kirche –
das sind wir!
Viele Gaben –
ein Geist ...

Konzeption der
gemeindlichen Arbeit
der evangelisch-reformierten
Kirchengemeinde
Spork-Wendlinghausen

Vorbemerkung

Im Jahr 2008 hat die Synode der Lippischen Landeskirche ihren Gemeinden empfohlen, eine Konzeption ihrer gemeindlichen Arbeit zu erstellen: das heißt, in einen Prozess einzutreten, in dem konkrete Leitsätze und Ziele vor Ort beschrieben werden. Dieser Prozess dient der Verständigung und Identifizierung für alle, die in der Gemeinde mitarbeiten sowie der Transparenz nach außen. Darüber hinaus hilft eine Konzeption in Zeiten von Stellenreduzierungen und knapper werdender Mittel, bewusst Schwerpunkte zu setzen.

Die Kirchenältesten der Kirchengemeinde Spork-Wendlinghausen haben sich dieser Aufgabe angenommen: zusammen mit den Mitarbeitenden und Referenten/innen haben sie angeknüpft an Arbeitsschwerpunkte, die bereits 2001 formuliert wurden, und sich inspirieren lassen von dem Modell der Beteiligungskirche (nach einem Buch von Wolfgang Bittner: Kirche – das sind wir!). Eines der biblischen Leitbilder ist dabei das *vom Leib Christi und seinen Gliedern* (Jesus Christus ist gegenwärtig in der Gemeinschaft der Gemeinde) und das *von den vielfältigen Gaben, die durch Gottes Geist zusammenwirken* (nach 1. Korinther 12).

Für die Konzeption wurden einige Daten erhoben und eine Bestandsaufnahme des gemeindlichen Angebotes erstellt (Punkt 1 und 2). Mit einem Fragebogen (Sommer 2008) wurden vorläufige Überlegungen veröffentlicht. Im Ergebnis wurde der Gottesdienst als Zentrum von vielen bestätigt. Daraufhin wurde ein Schaubild erstellt (ähnlich wie es eine so genannte „Ideengruppe“ für die Landeskirche getan hatte) und erläutert (Punkt 3). Den Abschluss bilden die Formulierung von Zielen für die nahe Zukunft (Punkt 4).

1. Beschreibung der Gemeinde (Stand 2009)

Die Gemeinde Dörentrup hat insgesamt 8562 EinwohnerInnen, etwa drei Viertel von ihnen gehören den drei evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Bega, Hillentrup und Spork-Wendlinghausen an. Von den drei Kirchengemeinden ist Spork-Wendlinghausen mit zirka 1400 Gemeindegliedern die Kleinste. Die Altersstruktur ist ausgeglichen: es gibt etwa gleich viele Kinder und Jugendliche wie Menschen im Rentenalter.

a) Geschichtliche Entwicklung

In Spork wohnten ursprünglich vor allem Arbeiter der Dörentruper Sand- und Tonwerke. Heute pendeln viele der Einwohner zu Arbeitsstellen außerhalb Dörentrups, beispielsweise nach Lemgo und Umgebung. Neue Wohngebiete, in denen sich vor allem Familien angesiedelt haben, sind entstanden.

Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Spork-Wendlinghausen existiert als eigenständige Gemeinde erst seit dem Jahr 1992. Bereits 1957 war Spork jedoch ein eigenständiger Pfarrbezirk innerhalb der Gemeinde Hillentrup geworden, zu dem im Jahr 1967 das bisher zur Kirchengemeinde Bega gehörende Dorf Wendlinghausen hinzukam, das vom Schloss und der Landwirtschaft geprägt war.

Zunächst wurden die Gottesdienste in der Pausenhalle der Sporker Grundschule gefeiert, bis 1959 das Paul-Gerhardt-Haus gebaut wurde. Der heutige Kirchenraum entstand erst 1980 als Erweiterung des Gemeindehauses. 1987 wurde ein freistehender Glockenturm gebaut, 2004 ein Anbau mit einem Jugend- beziehungsweise Mehrzweckraum.

Die Gemeinde ist in ihrer Entstehung von der Dörentruper Gemeinschaft und der Jugendbewegung des EC („Entschiedenes Christentum“) geprägt, heute noch bestehende Gruppen dieser Gemeinschaft sind die Bibelstunde und der Singkreis, der sich in Gottesdienste und Gemeindeleben einbringt. Die Gemeinschaft entstand durch den Einfluss der 1924 von Otto von Reden gegründeten Landeskirchlichen Gemeinschaft, von den Brüdertagen auf Schloss Wendlinghausen und den von dort ausgehenden Evangelisationen.

b) Personelle Situation

Die Gemeinde hat eine Einzelpfarrstelle mit zur Zeit 75% Dienstumfang, wobei abzusehen ist, dass sie spätestens ab 2012 noch den Umfang einer halben Stelle haben wird. Der Kirchenvorstand (bestehend aus zwölf Personen) ist Anstellungsträger von fünf nebenamtlich tätigen (Küsterin, Gemeindesekretärin, Rechnungsführerin, Organistin und Chorleiterin, Posaunenchorleiter) sowie zwei Honorarkräften (Singkreisleiterin und Jugendmitarbeiterin). Über 70 Menschen unterschiedlichen Alters sind regelmäßig ehrenamtlich in der Gemeinde tätig (als Mit-

arbeiter/innen in der Kinder- und Jugendarbeit, der Frauen- und Seniorenarbeit, im Besuchsdienst, bei der Kirchenmusik und als Gemeindebrieffausträger/innen). Hinzu kommen die Mitglieder der Chöre und diejenigen, die sich bei der übergemeindlich organisierten „Tafel“ engagieren.

2. Zuordnung der in unserer Kirchengemeinde bestehenden Angebote auf die einzelnen Altersstufen

- 0–4 Jahre Taufferinnerungsgottesdienste, Spielkreis, Familiengottesdienste (insbesondere „Kirche kunterbunt“), Kinderkirche (während der Predigt)
- 5–12 Jahre Kindergottesdienst (einschl. Ausflüge), Kinderbibelwoche, Familiengottesdienste, „Kirche kunterbunt“, Kinderkirche, Flöten, Posaunenchor (Anfängergruppe), Kinderchor (projektweise), Schulanfänger- und Schulgottesdienste
- 13 – 14 Jahre Konfirmandenunterricht (= KU), KU-Freizeit, Internetcafé, Jugendtreff, Jugendgottesdienste, Projektangebote (zum Beispiel Tanzprojekt, Tannenbaumsammelaktion), Mitarbeit Kinderkirche
- 15–18 Jahre Internetcafé, Jugendtreff, Jugendgottesdienste, Projektangebote (siehe oben), Filmabende, Fahrten und Freizeiten, Mitarbeit im Kindergottesdienst, bei Kinderkirche und KU
- 19–30 Jahre Spielkreiseltern (Gestaltung von „Kirche kunterbunt“ und Flohmarkt), Spontanchor, Posaunenchor
- 31 – 50 Jahre Spielkreiseltern (Gestaltung von „Kirche kunterbunt“ und Flohmarkt), Kindergottesdienstvorbereitungskreis, Konfirmandeneltern (Mitarbeit im KU), Spontanchor, Posaunenchor, Südafrikapartnerschaftsgruppe, Hauskreis, Bibel- und Vortragswoche (einmal im Jahr), Silberkonfirmation, Mitarbeit bei der Tafel
- 51–69 Jahre Singkreis, Spontanchor, Posaunenchor, Frauentreff, Gesprächskreis, Bibelstunde, Bibel- und Vortragswoche,

Südafrikapartnerschaftsgruppe, Goldkonfirmation, Besuchsdienstkreis, Mitarbeit bei der Tafel und beim Gemeindebriefaustragen

70+ Frauentreff, Gesprächskreis, Bibelstunde, Singkreis, Bibel- und Vortragswoche, Südafrikapartnerschaftsgruppe, Besuche vom Besuchskreis (ab 75 Jahre), Frühlingssachmittag für Senioren/innen einmal im Jahr), Ausflüge für Senioren/innen (einmal im Jahr), Diamantene Konfirmation

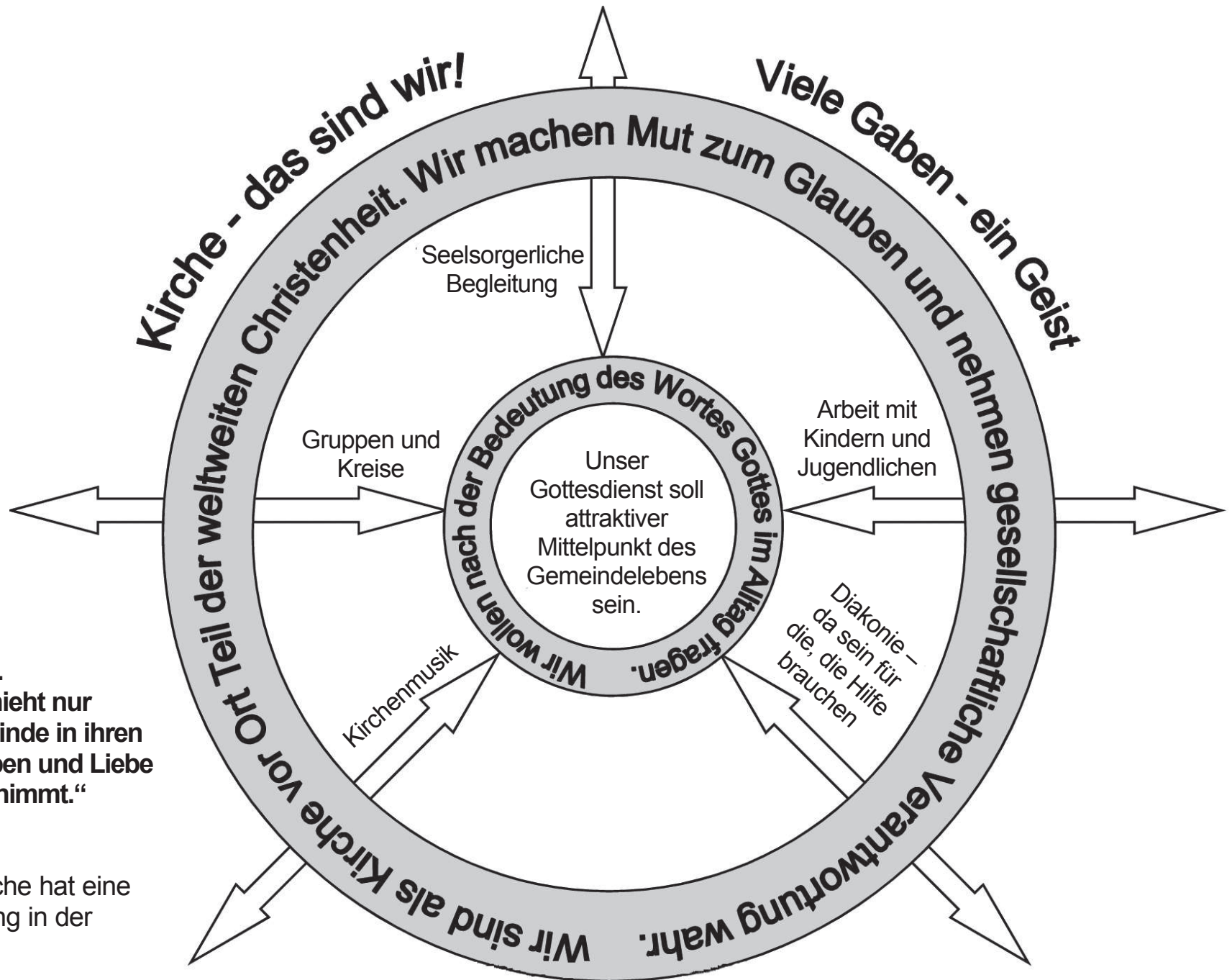
Altersübergreifende Angebote:

Gottesdienste, Kasualhandlungen, Andachten, Friedensgebet
Mitarbeit in Gruppen oder im Kirchenvorstand sowie bei besonderen Projekten, zum Beispiel Gestaltung besonderer Gottesdienste (zum Beispiel Osterfrühgottesdienst, Weltgebetstag, Fragen zur Predigt ...)
Ausflüge, Familienfreizeiten, Reisen
Lebensmittelausgabe für Bedürftige („Tafel“).

Für Mitarbeiter/innen:

Dankeschönfest, Jahresplanung, Workshops, Unterstützung und Vermittlung von Fortbildungen.

Die Auflistung zeigt, dass im Prinzip alle Alterstufen erreicht werden. Die zahlenmäßig stärkste Gruppe von jungen Erwachsenen bis zum Rentenalter ist jedoch zum großen Teil nur sporadisch vertreten, auch bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist der Anteil der Älteren größer. Zudem stellt sich die Frage, ob dieses Level an Angeboten gehalten werden kann.



Auf dem Weg zur Beteiligungskirche.
 Leitsatz: „Es geschieht nur das, was die Gemeinde in ihren Gliedern aus Glauben und Liebe selbst in die Hand nimmt.“

Die Beteiligungskirche hat eine positive Ausstrahlung in der Öffentlichkeit

3. Erläuterung des Schaubildes

Der innere Kreis:

Wir wollen nach der Bedeutung des Wortes Gottes im Alltag fragen. Und: Unser Gottesdienst soll attraktiver Mittelpunkt des Gemeindelebens sein.

Konkret bedeutet das, dass wir den Gottesdienst als Mitte unseres Gemeindelebens stärken, indem wir regelmäßig Gruppen beteiligen und alle Gottesdienste bewusst als Hauptgottesdienste für alle Generationen (und nicht als „Zielgruppengottesdienste“) feiern. In den Familiengottesdiensten sollen auch die Älteren angesprochen werden, und bei den klassischen Wortgottesdiensten auch die Kinder durch das Angebot der „Kinderkirche“. Außerdem werden Gottesdienste auch außerhalb der Kirche dort gefeiert, wo Menschen sind, wie auf den Schlossfesten in Wendlinghausen. Kirchenvorstand und Mitarbeiter/innen achten darauf, dass der Gottesdienst in Wort und Musik kompetent gestaltet wird.

Durch die Vielfalt der Formen sollen möglichst viele Menschen aller Alterstufen erreicht werden. Die Bedeutung von Gottes Wort erschließt sich im Hören und Tun. Alle Gruppen und Arbeitsbereiche stehen in Beziehung zu dieser Grundorientierung und zum Gottesdienst.

Unser Gemeindeleben soll stattfinden im Modell der Beteiligungskirche (Kirche – das sind wir! Viele Gaben – ein Geist)

Beteiligungskirche bedeutet: Dienste, die eigentlich Aufgaben aller Christenmenschen sind (nämlich Glauben zu bezeugen und Nächstenliebe zu praktizieren), dürfen nicht an bezahlte Mitarbeiter/innen delegiert werden. Die Aufgabe von Haupt- und Nebenamtlichen ist, dass sie Ehrenamtliche in ihrem Dienst begleiten, schulen, beraten und stützen – jedoch nicht ihre Aufgaben übernehmen.

Grundsätzlich gilt: Es geschieht nur das, was eine Gemeinde in ihren Gliedern aus Glauben und Liebe selbst in die Hand nimmt. Denn der ganzen Gemeinde ist gesagt: „Ihr seid der Leib Christi“ (1. Korinther 12, 27) – Ihr verkörpert Jesus Christus in der Welt.

Der äußere Kreis:

Als Kirche vor Ort sind wir Teil der weltweiten Christenheit

Wir möchten, dass „die Kirche im Dorf“ bleibt, das heißt, dass sie hier vor Ort erkennbar für die Menschen da ist. Dabei darf sie nicht bei sich selbst bleiben. Wie jede Kirchengemeinde ist Spork-Wendlinghausen Teil einer weltweiten Gemeinschaft, die Grenzen von Ländern und Konfessionen überschreitet. Wir erfahren das unter anderem durch die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, durch regelmäßige ökumenische Gottesdienste sowie durch die Partnerschaft mit der Gemeinde in Alexandra (Südafrika).

Wir machen Mut zum Glauben und nehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr

Beides geschieht in den Arbeitsgebieten unserer Gemeinde und in der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem im Gemeindebrief. In Projekten und Investitionen bemühen wir uns um einen verantwortlichen Umgang mit Ressourcen und damit um die Bewahrung der Schöpfung.

Die Arbeitsgebiete (im Bild die „Speichen im Rad“) sind:

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Schwerpunkt

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Gesellschaft und der Kirche. Dennoch erleben sie sich häufig am Rand, mit eingeschränkten Zukunftsaussichten. Neben sportlichen Aktivitäten haben sie in Spork-Wendlinghausen wenig Angebote. Unsere Gemeinde sieht es als ihre Aufgabe an, sowohl offene Angebote zu machen wie das „Internet-Café“, wo Jugendliche eine Anlaufstelle finden und damit Begegnung und Orientierung, als auch mit Kindern und Jugendlichen inhaltlich zu arbeiten und ihnen einen Zugang zum Glauben zu eröffnen: darum wurde beispielsweise der Jugendtreff gegründet, der regelmäßig Jugendgottesdienste gestaltet.

Diakonie – da sein für die, die Hilfe brauchen

Unsere Gemeinde möchte besonders die im Blick behalten, die Hilfe brauchen, seien es Ärmere, bedürftige Menschen, Alte, die nicht mehr für

sich selbst sorgen können, Kinder oder Jugendliche aus schwierigen Lebensverhältnissen, Menschen in Krisen und Notlagen. In den Angeboten der Gemeinde finden Menschen Ansprechpersonen. Zudem wurde der Besuchsdienst ausgebaut und geschult, es besteht regelmäßiger Kontakt mit der Diakonie und es wurde eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige eröffnet („Tafel“).

Motto: Wir schenken Zeit und bieten Hilfe zur Lebensbewältigung.

Kirchenmusik

Die kirchenmusikalische Arbeit hat in Spork-Wendlinghausen Tradition: dabei ist auch hier die regelmäßige Anbindung der Gruppen an den Gottesdienst wichtig. Grundsätzlich wird in allen Alterstufen gesungen und musiziert. Die Leiter/innen bemühen sich um musikalisches Niveau ohne Perfektionszwang. Der Gesang der Gemeinde wird von den Chören, von Organistin und Chorleiter/innen unterstützt und gefördert. Die Gottesdienste sind durch musikalische Vielfalt und ein breites Spektrum von Liedern gekennzeichnet.

Gruppen und Kreise

Bei allen geht es um christlich gelebte Glaubensinhalte: bei einigen ausdrücklich (wie in der Bibelstunde oder dem Hauskreis), bei anderen eher indirekt, zum Beispiel durch den Rahmen (Lied, Gebet und Segen), bei der offenen Arbeit durch die soziale und seelsorgerliche Ausrichtung. Die Kreise haben einen festen Kern von Teilnehmer/innen, die aneinander Anteil nehmen, zugleich wollen sie offen sein für diejenigen, die nicht regelmäßig kommen.

Seelsorgerliche Begleitung

Seelsorgerliche Begleitung von Menschen geschieht durch Besuche (vom Pastor/der Pastorin oder Gemeindegliedern), durch spontane Begegnungen und in den Kreisen. Außerdem findet sie bei den Kasualien statt (Taufe, Konfirmation, Trauung, Beerdigung sowie Segnungsgottesdienste zum Schulanfang, zu Ehejubiläen oder anderen Anlässen).

4. Ziele für die nächsten fünf Jahre

Für die nächsten fünf Jahre ergeben sich folgende Anliegen und Aufgaben, für die der Kirchenvorstand sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Sorge tragen:

- Die Predigtstätte in Spork bleibt erhalten und wird, von begründeten Ausnahmen abgesehen, wöchentlich genutzt. Der musikalische und theologische Standard des Gottesdienstes wird gewahrt.
- Die Gottesdienstformen bleiben vielfältig, auch musikalisch, unter anderem dadurch, dass sich die Gruppen regelmäßig an der Gestaltung der Gottesdienste beteiligen (wenn möglich mindestens ein Jugendgottesdienst und sechs Familiengottesdienste im Jahr, mindestens alle zwei bis drei Jahre ein von der Frauenarbeit mitgestalteter Gottesdienst wie der Weltgebetstag).
- Die Arbeitsgebiete werden aufrechterhalten. Im Bezug auf die offene Arbeit wird die Kooperation mit den örtlichen Trägern fortgesetzt (Familienzentrum Abakus, Gemeinde Dörentrup, Kreis Lippe).
- Ehrenamtliche werden gefördert und zu Fortbildungen ermutigt, zum Beispiel im Besuchsdienst, in der Kinder- und Jugendarbeit (Ziel: mindestens zwei Drittel der Mitarbeiter/innen im Besuchsdienst und in der Kindergottesdienstarbeit nehmen einmal jährlich oder häufiger an Fortbildungen teil).
- Die Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden, vor allem mit Hillentrup, wird weiter gepflegt, das heißt etwa zwölf gemeinsame Gottesdienste im Jahr, Fortsetzung der gemeinsamen Arbeitsbereiche (zum Beispiel Gemeindebrief) und eventuell Verstärkung von Kooperation. Auch die Verbindung zur Partnergemeinde in Südafrika wird weitergeführt (zum Beispiel durch Besuche alle zwei Jahre).

Alle zwei Jahre sollen die Ziele überprüft und gegebenenfalls neu formuliert werden.

Februar 2009

Der Kirchenvorstand

Herbert Lübbecke, Vorsitzender

Stefanie Rieke-Kochsiek, Pastorin

Anregungen und Arbeitshilfen

- Wolfgang J. Bittner, Kirche – das sind wir! Von der Betreuungs- zur Beteiligungskirche, Neukirchen-Vluyn 2003
- Wege und Horizonte, Verständigung über Wesen, Weg und Auftrag der Lippischen Landeskirche, Hg. Lippisches Landeskirchenamt, Detmold 2003
- Wie missionarisch ist unser kirchliches Handeln? Ökumenische Visitation der Lippischen Landeskirche, Hg. Lippische Landeskirche, Detmold 2006
- „Gemeinde auf gutem Grund“, Eine Hinführung zur Erstellung von Gemeindekonzeptionen für Kirchengemeinden und Kirchenkreise, Hg. Ev. Kirche von Westfalen, Bielefeld 2005
- Visionen Erden, Der Vielfalt Gestalt geben mit Profil, Beteiligung, Begeisterung und Qualität, Hg. Kirchenleitung der Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf 2001

Kontaktadressen

Gemeindebüro (0 52 65) 89 88

Pfarramt (0 52 65) 86 75

www.kirche-spork-wendlinghausen.de

E-Mail: info@kirche-spork-wendlinghausen.de